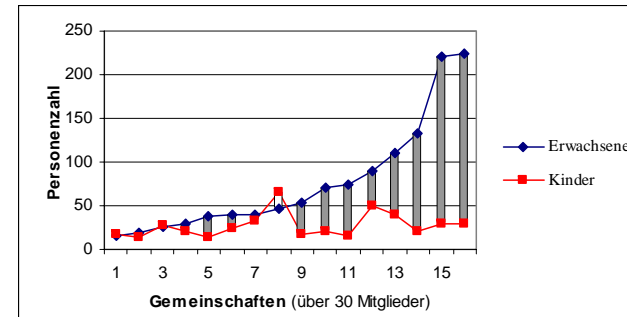
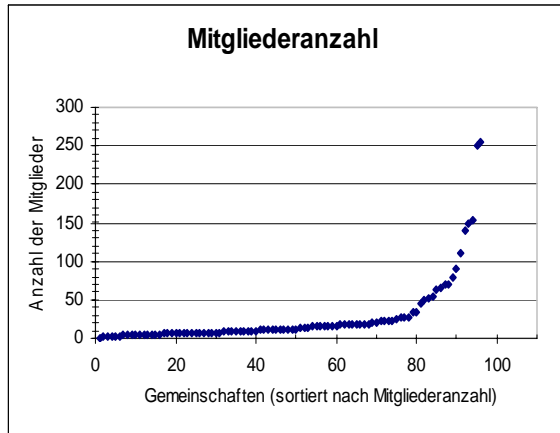




# Mitgliederzahlen, Alters- und Geschlechterstruktur

Die Eurotopia-Daten geben leider keine Hinweise auf Altersverteilungen, dafür aber über Frauen-, Männer- und Kinderanteile in der Gemeinschaft. Auffällig ist ein Männerüberschuss bei einigen großen Gemeinschaften. Die anderen, vor allem nicht-christlichen Projekte haben meist ein ausgeglichenes Frauen-Männer-Verhältnis.

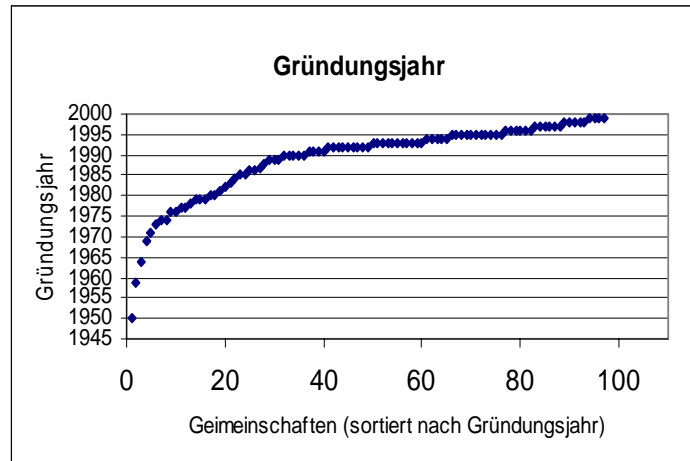
Über 80% der Gemeinschaften haben weniger als 50 Mitglieder.



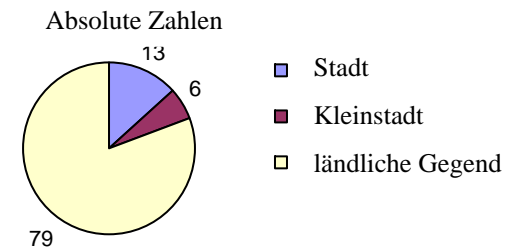
Der Kinderanteil ist bei den großen Gemeinschaften gering.

## Alter von Gemeinschaften

Jeder Punkt entspricht einer Gemeinschaftsgründung. Über zwei Drittel sind erst nach 1990 gegründet worden. Außerdem haben sich über die Hälfte der Gemeinschaften, die im alten Eurotopia 1998 verzeichnet waren nicht mehr gemeldet, dafür kamen ebensoviele neue 2000 hinzu. Das heißt, dass eine große Fluktuation an Gemeinschaftsprojekten stattfindet: viele Neue gründen sich und viele lösen sich auch wieder auf.



## Siedlungsräumliche Lage von Gemeinschaften



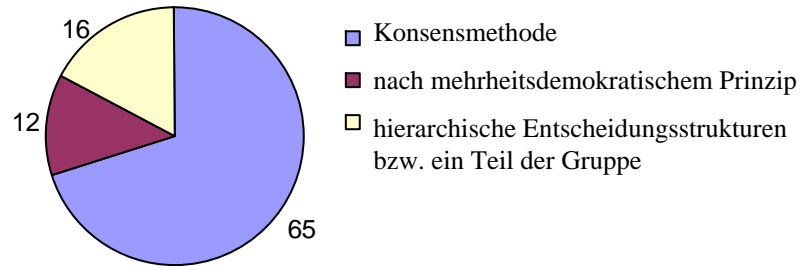
Die meisten Gemeinschaften in der BRD befinden sich in ländlichen Gebieten. Das Stichwort „Selbstversorgung“ gaben allerdings lediglich etwas über ein Drittel der Projekte an.

# Organisationsstrukturen von Gemeinschaften: Entscheidungsmethoden, Ökonomie, Immobilienbesitz

Über zwei Drittel der Projekte behaupten von sich, gemeinsame Entscheidungen im Konsens zu treffen. Gemeinschaften, in denen ein Teil der Gruppe entscheidet, praktizieren oft betreutes Wohnen von geistig behinderten Menschen.

## Entscheidungsmethoden

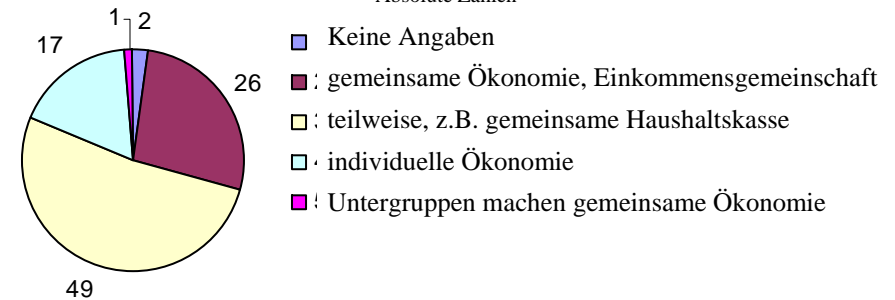
Absolute Zahlen



Gut die Hälfte der Gemeinschaften haben teilweise gemeinsame Ökonomie. Tatsächlich eine Einkommensgemeinschaft praktizieren ein viertel.

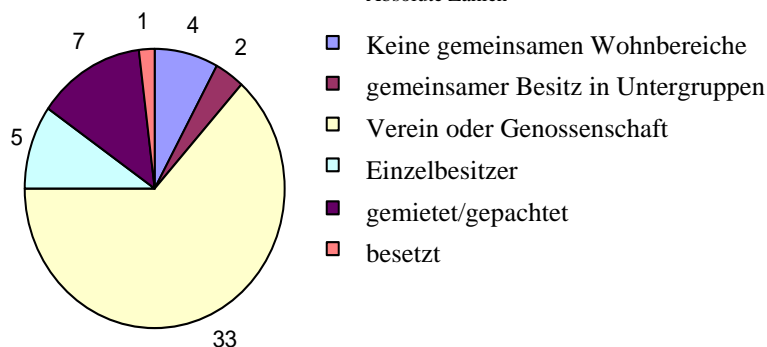
## gemeinsame Ökonomie

Absolute Zahlen



## Wohnbesitzverhältnisse

Absolute Zahlen



Fast zwei Drittel der Projekte besitzen ihre Immobilien selbst in Form einer Vereins- oder Genossenschaftsstruktur. Immobilienbesitz ermöglicht eine gewisse Autonomie und scheint als Gruppe leichter erreichbar. Nur sieben der 98 Gemeinschaften leben in gemieteten oder gepachteten Häusern.